





Diana Golze

Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

 (030) 227 – 72329

 (030) 227 – 76329

 Diana.Golze@bundestag.de

Von kontrollierter Verwilderung zu Abwanderungsprämien oder Ein Brandenburg der Regionen

Zur Diskussion über die weitere Entwicklung des Landes Brandenburg äußert sich Diana Golze, Mitglied des Deutschen Bundestages für DIE LINKE:

Kaum ein anderes Bundesland weist so große regionale Unterschiede auf wie Brandenburg. Der Ring um Berlin profitiert von der Wirtschaftskraft und Attraktivität der Metropole. Hier gibt es Chancen auf Wachstum und Beschäftigung. Im Speckgürtel leben viele Menschen, welche die Arbeits- und Freizeitangebote der Metropole mit den Vorzügen des ruhigen Wohnens im Grünen verbinden. Aber schon in den hauptstadtfernen Gebieten ändert sich das Bild. Wir sehen ländlich geprägte Räume mit ausgeprägten kleinstädtischen und dörflichen Mentalitäten. Diese Züge verstärken sich, je weiter man in die dünn besiedelten Landschaften der Prignitz, der Uckermark oder des Oderbruchs schaut. Für die Entwicklung gleichwertiger – nicht gleichförmiger – Lebensverhältnisse im Land ist diese regionale Vielfalt eine Herausforderung und Chance zugleich.

Momentan wird in Brandenburg wieder über den ländlichen Raum diskutiert. Es soll eine Abwanderungsprämie aus dünnbesiedelten Gebieten geben, um weniger in die dortige Infrastruktur zu investieren. Natürlich ist der Aufschrei groß. Dabei ist verwunderlich, wie sich die SPD über das Gutachten des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung aufregt. Diese Studie ist die logische Konsequenz aus ihrem Leitbild „Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg“. Wer Stärken stärken will und das Heil der Brandenburger im Speckgürtel sieht, muss sich doch in diesen Tagen bestätigt fühlen. Die Abwanderungsprämie ist die Fortsetzung der „kontrollierten Verwilderung“, die die Landes-SPD im Mai dieses Jahres vorgeschlagen hatte.


PRESSMITTEILUNG




Diana Golze

Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

 (030) 227 – 72329

 (030) 227 – 76329

 Diana.Golze@bundestag.de

Laut dem Gutachten „verschärfen sich die Probleme des Bevölkerungsschwunds vor allem mit der Schließung von Schulen“. Deshalb die Empfehlung der Experten, „die Schulverwaltung in die Hände der Kommunen“ zu geben. Die gegenwärtige Landespolitik tut alles, um den Bevölkerungsschwund in den Regionen zu fördern. So z.B. in Potsdam-Mittelmark. Seit diesem Sommer stehen im Landkreis mehrere weiterführende Schulen vor dem Aus. Das bedeutet, junge Menschen meiden oder verlassen diese Regionen. Nur die älteren EinwohnerInnen bleiben. Wir werden nicht nur immer weniger, sondern auch älter.

Was wollen die LINKEN? Wir diskutieren derzeit ein Leitbild der Landtagsfraktion „Dialog für ein Brandenburg der Regionen“. Wir verschließen nicht die Augen vor den demografischen Herausforderungen. Aber es kann auch nicht sein, dass ganze Regionen zu Gunsten einer Metropolregion um Berlin abgeschrieben werden. Alle Brandenburgerinnen und Brandenburger haben das Recht auf einen Grundkanon öffentlicher Leistungen, der die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse überall im Landkreis herstellt. Wie sieht dieser Grundkanon aus? Darüber wird am 21. September auf einer Fachkonferenz in Potsdam diskutiert. Nähere Informationen unter www.dialog-fuer-brandenburg.de.

Ein innovativer Ansatz, der sich weitestgehend mit der Untersuchung des Berlin-Instituts deckt, könnte darin bestehen, notwendige öffentliche Leistungen über mobilen Service und digitale Medien direkt zu den Bürgerinnen und Bürgern zu bringen. Im Bereich von Gesundheit und Pflege können mobile Dienste wieder ein engmaschiges Versorgungsnetz herstellen. In der Kinderbetreuung und Bildung muss es mehr Raum für unkonventionelle Formen geben - entscheidend sollten nicht Verwaltungskriterien über Klassenstärken sein, sondern allein Aufwand und Ergebnis in Bildung und Erziehung. Verwaltungsvorgänge können noch konsequenter über die digitalen Medien abgewickelt werden, also direkt von zu Hause ins Amt und zurück.

PRESSMITTEILUNG